

willi übelherr schrieb:

grundsätzlich sind alle entscheidungen auf der basis von freiwilligkeit
treffbar, entwickelbar, gestaltbar. und erst wenn die mehrheit es will,
wird der akt vollzogen und kann, natürlich, immer wieder revidiert
werden. du operierst jetzt für menschen, die gegen die interessen
anderer menschen etwas durchsetzen wollen. diese aufgabe stellt
sich mir nicht und ich denke, auch nicht den meisten hier auf der liste
der freidenker.

Lieber Willi!

Die Mehrheit hat aber nicht immer Recht. Die Parteien auch nicht. **Da** liegt das Problem. In jedem Falle, ob Parteien oder nicht, können manchmal vernünftige Entscheidungen nur gegen eine Mehrheit dann zum Zuge kommen, wenn man sich nicht allein von Emotionen tragen lässt.

"Das nationalsozialistische Herrschaftssystem kleidete seine Unrechtsmaßnahmen formal in Gesetze, vom Ermächtigungsgesetz bis zu den Rassengesetzen und zerstörte damit den Rechtsstaat. In der DDR herrschte die "sozialistische Gesetzlichkeit", in der das Recht dazu diente, den Willen der Partei zu vollziehen. ..."

Genau!

der Unsinn kann hier nicht mehr weiter getrieben werden. auch der Staat der NSDAP war ein Rechtsstaat und hierzu dienten alle Rechtskniffe, um die Gruppeninteressen als staatliche Gesamtinstanz vollziehen zu können.

Lieber Willi! Sei mir nicht böse, aber damit setzt Du Unrecht und Recht auf eine Ebene. Gewiss gab es Rechtsentscheidungen, die sicherlich ganz in Ordnung waren, aber grundsätzlich war es ähnlich wie in der DDR, zumindest juristisch. Welche Folgen das hatte ist uns wohl allen klar.

und dies galt natürlich auch in der DDR. die Grundlage war dort die spezifische Interpretation des Begriffs der 'Diktatur des Proletariats', ein willkommenes Freibrief für jegliche Repressionsmaßnahme. selbst die eigene Dummheit konnte damit geschützt werden.

Auch die DDR war damit **kein Rechtsstaat!** Der Begriff Rechtsstaat bezieht sich nicht allein auf den Rechtsbegriff im Sinne irgendeines Rechtes, sondern auf das Recht, das eine höhere Werteordnung repräsentiert, die den Menschen nicht in seiner Freiheit behindert, sondern sie fördert oder den Menschen vor Unrecht in diesem Sinne schützt.

ähnliches gilt selbstverständlich auch für die BRD (z.zt. muß sowas immer extra betont werden).

Meiner Meinung nach kann das so nicht behauptet werden. Demokratie ist ein

Prozess und der Entwicklung unterworfen. Eine Gemeinschaft (oder Demokratie als Staatsform) kann nur so gut sein, wie seine Mitglieder. Wir Menschen sind aber nicht perfekt, also kann es auch nicht die Demokratie sein. Es gibt immer was zu verbessern. Gewiss gibt es auch in der Demokratie eine Fehlerquote, man kann man aber nicht aus deren Existenz schließen, das wir **keine** Demokratie haben und man kann auch nicht die Behauptung aufstellen, unser Rechtssystem würde einen willkommenen Freibrief für jegliche Repressionsmaßnahme ausstellen.

"Die bloß formale Bindung der Staatsgewalt an das Gesetz reicht offensichtlich nicht aus, um den Rechtsstaat zu bewahren. Hinzutreten muss die inhaltliche Bindung an eine höherrangige Wertordnung, zum Beispiel an das Naturrecht. Das formale Prinzip des Gesetzesstaates muss ergänzt werden durch das inhaltliche, materielle Rechtsstaatsprinzip."

was für orientierungslose schwätzer werden aus den öffentlichen mitteln unterhalten, um so viel unsinn zu produzieren, den du dann auch noch unreflektiert und obrigkeitsunterworfen hier uns vorlegst.

Das kann ich auch nicht so stehen lassen. Ein Gesetz kann Recht in gutem Sinne darstellen, aber auch Unrecht produzieren. Deshalb reicht die bloß formale Bindung der Staatsgewalt an das Gesetz offensichtlich nicht aus. Ist doch logisch.

hast du keine eigene begrifflichkeit vom staat und seiner gewaltbasis? seiner funktion und seinem zwecke? der staat ist immer ein gewaltorgan und jedes rechtssystem beruht auf physischer gewalt, egal wie wir es kennzeichnen.

Gewalt ist auch in einer Demokratie dem Gesetz unterworfen. **Ich betone nochmals: Fehler werden gemacht, aber deshalb haben wir immer noch eine Demokratie.** Und mal ehrlich, herauskommen tut so ziemlich alles. Ist allerdings eine Zeitfrage. In der Diktatur wird alles totgeschwiegen, allerdings da auch nicht vollständig, weil immer was herauskommt. Sagen darf es nur nicht laut. Erst wenn sie fällt, dann kommt es heraus. In der Demokratie gilt aber: wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter. Wenn es aber herauskommt, dann wird sanktioniert. Und wenn nicht, dann rührt sich irgendwann auch das Volk, aber eben alles im Rahmen der Demokratie und des gesetzlich geregelten Widerstandes, der ja erlaubt ist. Das sollte klar aus den beiden Artikeln unserer Verfassung hervorgehen, die ich in die Mail stellte.

erst wenn wir die gleicherechtigkeit und gleichwertigkeit aller menschen im blicke haben, können wir uns von den gruppenegoismen lösen.

Das ist ein schöner Gedanke und ich unterschreibe ihn. Ein Ziel, dem wir nachstreben können und müssen. Es motiviert uns überhaupt etwas zu verbessern. Nur dieser Idealzustand wird nie erreichbar sein. Aber darauf kommt es im Bestreben, sich zu vervollkommenen nicht an. Streben muss man wenn man vorwärtskommen will.

"Es irrt der Mensch, solange er strebt"

Goethe

Und wenn Demokratie ein Prozess ist, dann wird hier auch geirrt. Aber immer entwickelt sich und wandelt sich etwas, verändert sich. Und immer wird der Mensch sich irren.

Wir irren uns empor!

Karl R. Popper

Aber auch der Irrtum befreit nicht von der Übernahme der Verantwortung für seine Folgen.

Liebe Grüße
Rüdiger